

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 30. Juli 2013

Zeuge: Staatssekretär Stéphane Beemelmans,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 1

ist weg? Also, hat Herr Wieker, dem diese Fähigkeitslücke ja offensichtlich wirklich sehr zu schaffen macht, gejubelt? Hat er Widerspruch eingelegt?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Also, Herr Abgeordneter, ich kann nicht beurteilen, was Sie in diesem Ausschuss alles wie erfahren haben, weil ich nicht dabei war. Jedenfalls würde mich wundern, dass Sie erfahren haben, dass man das ISIS-System nicht nutzen kann.

Jan van Aken (DIE LINKE): Das habe ich so nicht gesagt. Sie müssen mich schon korrekt zitieren.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Sie haben gesagt, dass man es in den Schrank legen kann und wegwerfen kann, also die 600 Millionen weg sind. Das bestreite ich.

Was der Generalinspekteur zu dem Thema gesagt hat -- Er hat die entscheidenden Vorlagen ja mitgezeichnet, ausdrücklich mitgezeichnet; denn der Staatssekretär Wolf hatte am 27.03. auf die Vorlage geschrieben: „An den Generalinspekteur mit der Bitte um Stellungnahme“, wenn ich das richtig so in Erinnerung habe, und der Generalinspekteur hat die Vorlage vom 29. April 2013 ausdrücklich persönlich mitgezeichnet.

Jan van Aken (DIE LINKE): Na ja, das glaube ich Ihnen gerne, dass er mitgezeichnet hat. Aber die Frage war ja: Was hat er gesagt? Hatten Sie ein Gespräch mit ihm darüber? Hat er gesagt: „Das ist jetzt aber scheiße, weil wir brauchen das Zeug, wir brauchen das seit zehn Jahren eigentlich ganz dringend, die Breguet Atlantic fliegt seit 2010 nicht mehr“? Hat er irgendwas gesagt?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Der Generalinspekteur kann mit einer Fähigkeit, die er nicht betreiben kann, nichts anfangen. Wenn ihm ein Luftfahrzeug hingestellt wird, zu dem die Luftwaffe sagt: „Ich kann das nicht betreiben, weil ich es nach den Vorschriften nicht betreiben kann“, dann hat der Generalinspekteur von dieser Fähigkeit überhaupt nichts. Und deshalb hat der Generalinspekteur zugestimmt, dass wir nach Alternativen suchen, weil es dem Generalinspekteur nicht um den Euro Hawk geht, sondern es geht ihm um die Fähigkeit. Und

deshalb suchen wir nach Alternativen, die wir dem Generalinspekteur vorschlagen wollen.

Und es steht in diesen Vorlagen - ich wiederhole mich -, dass die damaligen Beteiligten an der Erarbeitung dieser Vorlagen - das waren alle zuständigen Abteilungen - gesagt haben: Im geplanten Kostenrahmen sind Alternativen darstellbar. - Und da hat der Generalinspekteur gesagt: Das will ich lieber haben als eine Fähigkeit, von der mir die Luftwaffe oder die AIN oder die Juristen sagen: „Du kannst sie aber nicht betreiben - ausnahmsweise am 32. Februar, aber sonst nicht.“

Jan van Aken (DIE LINKE): Gut, dauert zwar noch zehn Jahre, aber das ist eine andere Frage.

Haben Sie eigentlich mit der Industrie - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Zehn Jahre bestreite ich noch einmal, Herr Abgeordneter.

Jan van Aken (DIE LINKE): Ich habe die IABG-Studie auch gelesen. Ich kann doch Zahlen lesen. Also, insofern -- 2023. Wir haben heute 2013. Wenn ich jetzt durchrechne, sind es zehn Jahre.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das hängt aber nach meiner Erinnerung von dem Typ der Plattform ab, welche man nimmt.

Jan van Aken (DIE LINKE): Ja, gucken Sie sich alle an.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: So, jetzt gebe ich Bündnis 90/Die Grünen das Wort. Das Wort hat die Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, vielen Dank. - Herr Beemelmans, wie Sie sich denken können, würde ich jetzt gerne mit Ihnen hier den Vertrag diskutieren. Das kann ich nicht, weil ausgerechnet der Vertrag, aus dem sich die Risikoverteilung zwischen Bund bzw. Steuerzahler und Industrie ergibt, geheim ist.

Sie haben aber im Eingang Ihres Statements gleich zu Beginn und ungefragt Ihre Rechtsauffassung dazu geäußert. Sie haben gesagt: Das ist ein Entwicklungsvertrag, da trägt das Risiko immer der Bund. Weil wenn die Industrie das Risiko tragen müsste, dann wäre sie ja pleite. - Und deswegen würde

dies in diesem Vertrag auch immer - und dann haben Sie wieder die Bemühensklausel zitiert - vereinbart. Übrigens haben das die Zeugen Stein und Selhausen im Prinzip genauso in ihren Einlassungen gemacht.

Jetzt frage ich mich: Ist diese Ihre feststehende Rechtsauffassung, dass die Industrie nicht für die fehlende Musterzulassungsfähigkeit haftet, der Grund, dass Sie den Vertrag auch 2012 niemals Ihren Juristen im Haus, niemals der Rechtsabteilung im BMVg zur Prüfung vorgelegt haben?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, diese Frage hat sich mir damals nicht gestellt, weil wir auf der Suche waren nach einem alternativen Lösungsweg, vom dem die Abteilung AIN fachlich sagte: „Den kann ich abbilden, den kann ich mit allen Beteiligten umsetzen“, und sich juristische Fragen in dem Zusammenhang überhaupt nicht gestellt haben außer das, was ich gegenüber dem Abgeordneten van Aken jetzt geäußert habe über die Frage: „Wie legt man die ZDV 19/1 und die entsprechende Ausnahmeregelung aus?“, aber nicht zum Thema Vertrag, Vertragserfüllung.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben sich also zu keinem Zeitpunkt gefragt, wer diese zusätzlichen Kosten für die fehlenden Dokumente und Nachweise zu tragen hat? Für Sie war immer klar, das hat auf jeden Fall der Bund zu tragen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: So ist mir das jedenfalls immer dargelegt worden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist Ihnen so dargelegt worden, oder haben Sie diese Rechtsauffassung, die Sie hier selber als Ihre eigene Rechtsauffassung geäußert haben, mal anhand des Vertrages überprüft?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Diese Überprüfung habe ich im Zuge der Arbeiten an der Ad-hoc-Arbeitsgruppe gemacht, als der ganze Hergang vor mir aufbereitet wurde seit 2000, und da hat sich diese Frage für mich gestellt.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, warum hat die sich nicht 2012 schon gestellt, als klar war: „Wir prüfen jetzt die Zusatzkosten für eine Zulassung“? Dann

frage ich mich doch: Wer muss denn diese Kosten im Zweifelsfall tragen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, wenn die Fachabteilung der Auffassung ist, dass etwas geschuldet ist, dann sagt sie mir das.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach so.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, das ist so. Und in dem konkreten Fall hat sie mir das nicht gesagt, sondern gesagt: Wir suchen eine alternative Lösung. Wir schaffen die Lösung aus folgenden fachlichen Gründen nicht, und wir suchen nach einer Lösung, um so schnell wie möglich eine Zulassung hinzubekommen.

Fragen von Ansprüchen oder Nichtansprüchen gegenüber den Unternehmen wurden in dem Zusammenhang nicht gestellt.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann frage ich mich ja: Aus Ihrer Sicht ist das also völlig überflüssig, dass der Minister jetzt beschlossen hat, eine Kanzlei zu beauftragen? Denn warum sollte er die beauftragen? Also, Sie kennen ja das Ergebnis schon. Sie haben ja offensichtlich keinerlei Zweifel, wie diese Prüfung der Kanzlei ausgehen wird.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, Frau Abgeordnete, der Minister hat eine Überprüfung durch eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei angekündigt oder angewiesen, um noch mal von dritter Seite sich darlegen zu lassen, ob unsere Rechtsauffassung die richtige ist oder nicht und ob sich möglicherweise - das kann mit der Bemühensklausel zusammenhängen, kann auch mit anderen Gründen zusammenhängen - Ansprüche noch ergeben könnten von uns. Er hat das völlig ergebnisoffen über das - wenn man so will - ganze Vertragskompendium und seine Umsetzung vorgelegt.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Warum halten Sie denn eine Anwaltskanzlei für unabhängiger als die Rechtsabteilung des BMVg? Also, eine Kanzlei ist grundsätzlich -- Anwälte sind ja grundsätzlich nicht unabhängig, sondern immer dem Auftraggeber verpflichtet und interessengebunden.

Warum soll das unabhängiger sein, als wenn die eigenen Leute eigene Ansprüche prüfen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Also, wir haben diese - - Der Minister hat diese Untersuchung angewiesen: Bei uns werden diese Projekte juristisch überprüft von der Rechtsabteilung des BAAINBw. Wir haben da auch Juristen, die den Sachverstand schon seit Jahrzehnten haben, die also Vertragsjuristen sind. Diese Kompetenzen sind in der Rechtsabteilung des BMVg nicht abgebildet, weil das nicht deren Aufgabe ist. Und er hat angewiesen, das über eine Rechtsanwaltskanzlei zu machen. Und ich finde die Entscheidung richtig.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut, der Bundesrechnungshof sieht das anders.

Herr Beemelmans, wir sind uns im Klaren, dass diese Bemühensklausel, die Sie am Anfang Ihres Eingangsstatements zitiert haben, dass das § 1 der Allgemeinen Bedingungen für Entwicklungsverträge mit Industriefirmen - abgekürzt ABEI - ist. Richtig?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und wenn dann in dem Vertrag mit der EuroHawk GmbH an verschiedenen Stellen steht: „§ 1 Abs. 1 ABEI findet keine Anwendung“, dann bedeutet das, dass für diesen Bereich die Bemühensklausel keine Anwendung findet. Richtig?

Zeuge Stéphane Beemelmans: So ist das.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und wenn in dem Vertrag steht, dass in dem Bereich Musterzulassung der § 1 Abs. 1 ABEI keine Anwendung findet, dann bedeutet das, dass die Bemühensklausel für die Musterzulassung keine Anwendung findet und die Zulassungsfähigkeit von der Industrie geschuldet ist. Richtig?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, Sie wissen so gut wie ich, dass ich Ihnen geschrieben habe - ich weiß nicht, ich glaube, Mitte Juni - und Ihnen die Rechtsauffassung des Amtes mitgeteilt habe. Die Ableitung ist zugegebenermaßen sehr kompliziert, um auf die Bemühensklausel zu

den Themen Test und Integration zu kommen, aber das ist unsere Auffassung, und zwar seit - - Die ist möglicherweise im Vertrag nicht sehr klar formuliert, aber sie entspricht auch der Praxis der Vertragsparteien seit Anfang des Vertrages; denn anders lässt sich auch nicht erklären, warum Northrop Grumman uns ein Angebot macht, die Zulassung doch noch zu bekommen für einen zusätzlichen Betrag; denn das ist auch deren Auffassung.

Also, ich habe Ihnen das geschrieben. Das müsste auch in den Akten sein, die Rechtsauffassung des Amtes zum Thema Bemühensklausel in der Ableitung der verschiedenen Vertragsebenen. Auswendig kann ich es nicht mehr.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Herr Beemelmans, dass die Industrie Ihnen ein Angebot macht und sagt: „Damit wir den Vertrag erfüllen, brauchen wir mehr Geld“, daraus schließen Sie, dass dann wohl offensichtlich das so richtig sein muss?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, ich schließe daraus, dass sie genau davon ausgehen - so wie wir auch davon ausgehen -, dass es Teil des Bemühens war und kein geschuldeter Erfolg. Und deshalb bieten sie ja - -

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber warum beauftragt der Minister dann eine Anwaltskanzlei, wenn Sie da so sicher sind?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Der Minister beauftragt eine Anwaltskanzlei, um eine umfassende Überprüfung aller Möglichkeiten, die sich uns ergeben könnten, zu veranlassen - aller Möglichkeiten. Das ist nicht nur Bemühensklausel.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: So, jetzt kommt die CDU/CSU, der Kollege Grübel.

Markus Grübel (CDU/CSU): Ja, nur noch kurz. - Also, wenn ich morgen eine Zeitungsüberschrift schreiben müsste, dann würde ich schreiben: Staatssekretär entlastet Minister. Linke kämpft für Aufklärungsdrohne Euro Hawk.

Weil Ihre Einlassungen, Herr Kollege van Aken, sind, wenn man jetzt mal die Drohnen-

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 30. Juli 2013

Zeuge: Staatssekretär Stéphane Beemelmans,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 2

Zeuge Stéphane Beemelmans: FEMALE ist kein verfügbares System.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Okay. Aber es ist sozusagen in diesem Package mit dabei. Dass es untersucht worden ist, ist ja auch interessant.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich habe zugegeben, dass ich die Studie nicht gesehen habe, und ich habe auch meine Zweifel daran, dass FEMALE jetzt - also unter dem Gesichtspunkt „verfügbar“ - das Richtige wäre, weil ich weiß, dass FEMALE nicht existent ist, dass es Projektskizzen dazu gibt. Aber ich habe auch gleichzeitig klargestellt: Ich bin für eine absolut ergebnisoffene Untersuchung. Aber da wird FEMALE natürlich in die Untersuchung einfließen mit „verfügbar ab 2023 - voraussichtlich“. Das ist ein Punkt, der in der Gesamtabwägung zu betrachten ist.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: So, ich gebe jetzt Bündnis 90/Die Grünen das Wort. Wer will? - Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann will ich da gleich mal weitermachen, Herr Beemelmans. Also, Sie haben uns ja vorhin geschildert, dass Sie immer darauf gedrängt haben, es möge ein Lösungsvorschlag erarbeitet werden, bevor Sie es vorlegen, also auch Ende 2012 noch mal Druck gemacht haben; Es müssen jetzt hier irgendwie die Alternativen und die Lösungen geprüft werden. - Dann wird das geprüft, und das BAAINBw gibt etwas in Auftrag, und es legt dann auch noch im März, sozusagen auch binnen der von Ihnen gesetzten Frist, ein Gutachten vor, was zu dem Ergebnis kommt, dass FEMALE die geeignete Plattform für den Euro Hawk ist, und Sie wissen das nicht, es ist Ihnen nicht vorgelegt worden? Also, Sie haben vorhin gesagt, Sie hätten das aus der Zeitung erfahren. Wie kann das sein? Empört Sie das nicht, dass, wenn Sie die ganze Zeit darauf drängen, dass Ihnen das vorgelegt, dass das erstellt wird, Sie dann in Unkenntnis gelassen werden?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, in den Vorlagen, die ich bekommen habe, steht drin, dass es Alternativen gibt im Kostenrahmen. Ich kann mir

schlicht nicht vorstellen, dass FEMALE das ist - denn das ist nicht im Kostenrahmen darstellbar -, und ich glaube auch nicht -- Und in den Gesprächen, die ich geführt habe zu dem Thema, war FEMALE nie ein Grund - ich habe das tatsächlich vor ein paar Tagen in der Zeitung gehört -, sondern man hat mir immer erzählt davon, dass man -- oder wir haben immer über den A319 gesprochen, über andere Luftfahrzeuge, also bemannte Luftfahrzeuge. Im Ausschuss war Thema, ob man nicht den anderen Global Hawk Block 40, sofern er in der Dokumentation besser verfügbar ist, nimmt. Aber FEMALE habe ich in der Tat erst vor ein paar Tagen in der Zeitung gelesen, und ich kann mir nicht wirklich vorstellen, dass das der Vorschlag ist.

Im Übrigen: Ich warte noch auf den Vorschlag. Es ist so, wie der Abgeordnete Schäfer gesagt hat: Das ist mehr so eine technische Machbarkeitsstudie. - Aber wenn -- Nein, ich will nicht spekulieren, weil ich sie nicht gelesen habe. Ich beende das.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie kennen diese Studie bis heute, auch jetzt in diesem Moment, gar nicht? Verstehe ich Sie richtig?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das ist mir ja gestern Abend im Bett leider eingefallen, dass ich sie nicht kenne, ja.

(Omid Nouripour (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und was haben Sie dann gemacht?)

- Ich habe mich umgedreht, Herr Abgeordneter.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann würde ich doch dem Zeugen die Gelegenheit geben - dann doch dringend, da wir dauernd davon sprechen -, sie jetzt zur Kenntnis zu nehmen, und sie ihm vorlegen, wenn die Zeit auf der Stoppuhr angehalten wird.

(Markus Grübel (CDU/CSU): Die ist aber sehr umfangreich!)

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, ich --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, es gibt eine ganz schlanke Zusammenfassung.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, ich -- Noch mal: Aus meiner Sicht kommt es darauf an, dass wir eine Untersuchung des Hauses erbeten haben, und diese Untersuchung des Hauses - und das ist auch vom Minister im Verteidigungsausschuss angekündigt worden - ist für Ende des Jahres terminiert. Die soll abwägen, die Lösung, die wir dann tatsächlich vorschlagen wollen, zu beschaffen, und diese wird abgewogen nach allen Regeln der Kunst. Da wird die Studie ein Gegenstand sein. Aber zu der Studie werden auch Meinungen der Luftwaffe, Meinungen der AIN, Meinungen der Planung, Meinungen der Führung Streitkräfte, die Meinung des Generalinspektors - vielleicht werde ich gefragt - dann einfließen, um zu sagen: Was ist unter Abwägung aller Bedingungen die Lösung, die wir dem Parlament vorschlagen wollen? Da ist die Studie ein Element. Aber sie ist ein Zwischenschritt, der zur Stützung des Vorgangs, der voriges Jahr passiert ist, wo die Abteilung SE sich nach Alternativen und nach Zwischenalternativen erkundigt hat, in Auftrag gegeben worden ist. Sie ist aber nicht die Grundlage der Entscheidung, die wir Ende des Jahres treffen werden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, wer hätte Ihnen das denn vorlegen müssen? Herr Stein als Präsident des -- und Auftraggeber hier? Oder wer wäre derjenige gewesen, der hätte sagen müssen: „Hier, das braucht der Staatssekretär für seine Vorlage“?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, die Studie ist - davon gehe ich aus - getreulich in ihrem Wesensgehalt zusammengefasst in dieser einen Ziffer, die ich jetzt zitiert habe, ein paarmal zitiert habe, mit genau dem Tenor, den Herr Abgeordneter Schäfer genannt hat, dass es nämlich um die technische Machbarkeit geht, und das ist da zusammengefasst. Da keinerlei Entscheidung getroffen wurde, außer dass es stützt die Entscheidung, ihn nicht zu beschaffen, muss ich auf das Ergebnis der Studie nicht näher eingehen, weil die Studie wiederum keine Beschaffungsentscheidung macht. Sie hat nur gestützt die Entscheidung der Nichtbeschaffung des Euro Hawk, die im Übrigen auf der Basis einer Vielzahl auch anderer Gründe getroffen wurde.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, gut; aber wir sind uns im Klaren darüber, dass eine alternative Plattform hier die Schlüsselfrage ist für die weitere Nutzung der SIGINT?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ohne Zweifel.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ohne Zweifel. - Ich habe noch mal ein paar Fragen zu der Vorlage, die Ihnen vorhin gemacht worden ist - ich glaube, von der SPD -, vom 25. September 2012 - ich glaube, das liegt Ihnen noch vor -, -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Leider wieder einkassiert.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - wo angekündigt wird, dass Herr Gerwert sich für Ihren Einsatz für FEMALE bedanken wird. Das habe ich noch nicht ganz verstanden. Können Sie noch mal darlegen: Was genau ist Ihr Einsatz für FEMALE gewesen, für den man sich hätte bedanken können? Also, es heißt ja wörtlich: „persönlich für die Unterstützung“ beim FEMALE-Projekt. Was ist das für eine Unterstützung bis dahin gewesen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das ist das genau, weshalb es ein Jahr vorher gegenteilige Gespräche über meine Unterstützung gab zum Thema Talarion. Ich habe von Anfang an gesagt, dass das Thema Talarion nicht Erfolg versprechend ist in der Konstruktion, in der es ist, und habe von Anfang an gesagt: Wir müssen, wenn wir ein solches Projekt machen, ein europäisches Projekt bauen. - FEMALE ist an sich das europäische Projekt. Es ist nicht der Talarion, sondern es ist etwas Vergleichbares, aber nicht abgestützt nur auf ein oder zwei Partner, die wir bislang hatten, sondern abgestützt auf die relevanten Partner in Europa. Und dafür habe ich mich - dazu habe ich auch im Verteidigungsausschuss berichtet - intensiv seit meinem Amtsantritt eingesetzt, weil ich verhindern wollte, dass wir erneut zu einer „Frontenstellung“ - in Anführungszeichen - kommen, wie wir sie zwischen dem Eurofighter und dem Rafale haben. Genau das war mein Bestreben, und deshalb habe ich gesagt: Wir machen kein Projekt, was so wahrgenommen wird, als ob es zwingend

dann ein zweites Parallelprojekt geben muss, sondern wir versuchen, ein gemeinsames Projekt zu machen. - Und deshalb hat - -

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, wenn ich Sie jetzt an der Stelle unterbrechen darf: Also, im Prinzip, technisch und von den Fähigkeiten usw., sind Talarion und FEMALE eigentlich das Gleiche, nur dass -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Kann sein.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - die europäischen Staaten, die sich daran beteiligen, andere sind.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Kann sein, muss aber nicht sein; aber es ist ähnlich. Das ist die Plattform MALE. Das ist das, was in Europa zurzeit nichteuropäisch existiert. Denn alle europäischen Staaten, die in der Kategorie etwas haben, haben entweder israelische Drohnen oder amerikanische Drohnen, also umgewandelte Heronen oder Predatoren. In dieser Kategorie wie auch in den höheren Kategorien ist Europa bislang technisch nicht vertreten. Die großen europäischen - - und Rüstungsunternehmen, Luftfahrtunternehmen möchten gerne in diese Kategorie wieder einsteigen. Das war das Projekt Talarion. Dazu gab es Parallelprojekte in Frankreich. Und ich habe von Anfang an gesagt, dass ich anstrebe, dass wir keinen - - nicht wieder zwei Projekte machen, weil ich das für einen ruinösen und keinen - -

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, wenn das - - Dann ist - - Habe ich das richtig verstanden? Bei FEMALE ist sozusagen Talarion plus Frankreich im Boot?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Plus Frankreich plus Italien plus Spanien plus England, wenn die Lust haben, plus jeder, aber unter Ausschluss eines Konkurrenzprojektes in Europa.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Gut. - Jetzt frage ich die CDU/CSU. - Nein. Die SPD? - Kollege Arnold.

Rainer Arnold (SPD): Herr Staatssekretär, eins verstehe ich jetzt nicht: Sie sagten mir, Sie glauben zunächst mal Ihrer Vorlage,

dass der Kostenrahmen bei einer Alternative einzuhalten ist - zitiere ich richtig sinngemäß? -, und gleichzeitig sagen Sie aber, Sie glauben nicht, dass die IABG recht hat und dass dieses FEMALE, um die Kosten - - zu machen ist. Das glauben Sie nicht?

Zeuge Stéphane Beemelmans: So ist das.

Rainer Arnold (SPD): Die beiden Zahlen sind aber identisch.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das ist - - Das kann ich nicht überprüfen, -

(Lachen des Abg. Rainer Arnold (SPD))

- und in den Vorlagen, die ich habe, -

Rainer Arnold (SPD): Ja, aber - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: - Herr Abgeordneter, ist von der FEMALE kein Wort die Rede.

Rainer Arnold (SPD): Ich sage Ihnen jetzt einfach: Die Zahlen von IABG entsprechen dem bisherigen Kostenrahmen. Die glauben Sie nicht, aber Ihrer Vorlage glauben Sie, obwohl es dieselben Zahlen sind. Ich verstehe es nicht mehr.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Herr Abgeordneter, nein. Ich habe genau - - Das habe ich genau nicht gesagt. Ich habe gesagt: Ich glaube der Aussage, dass man im Kostenrahmen etwas findet. - Ich habe nur gesagt: Ich glaube nicht, dass es FEMALE ist. - Aber in meinen Vorlagen ist von FEMALE nicht die Rede.

Rainer Arnold (SPD): Wäre das jetzt nicht Grund, so einer Sache einfach mal richtig nachzugehen, mit den ganzen Leuten mal zu reden und zu sagen: „Wie kommt ihr dazu, was ist die Basis und, und, und?“ und nicht einfach zu warten, bis eine neue Vorlage - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Herr Abgeordneter, Sie können davon ausgehen, dass ich das Thema FEMALE jetzt angehen werde, weil mich das auch überrascht hat. Aber das ist nie Gegenstand der Vorlagen

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 30. Juli 2013

Zeuge: Staatssekretär Stéphane Beemelmans,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 3

Und als Letztes vielleicht noch mal die Frage - da bin ich ja ein bisschen drüber gestolpert -, diese Kategorie „Lösbarkeit“. Was macht ein „lösbares“ Problem zu einem „unlösbaren“ Problem?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Wenn der Aufwand zur Lösung den Ertrag nicht mehr rechtfertigt.

(Henning Otte (CDU/CSU): Das ist schon gefragt worden!)

Agnes Brugger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Frau Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Beemelman, ich versuche gerade noch mal - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich sage aber, dass ich Beemelmans heiße, auch fürs Protokoll. Sie vergessen immer ein s am Ende.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Darf ich die Frage jetzt trotzdem noch stellen, auch wenn die Uhr jetzt piept, ja?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja klar. War meine Schuld.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich glaube, Sie haben, wenn ich Sie richtig verstanden habe, vorhin gesagt, als Sie diese - wir sind uns ja einig - weitreichende Entscheidung getroffen haben, die Serie nicht zu bestellen, dass Sie da das auf der Grundlage gemacht haben, dass Sie sagen, es gibt eine Alternative im Kostenrahmen, und wenn es keine Alternative im Kostenrahmen gegeben hätte, dann hätten Sie die Serie bestellt. Habe ich das richtig verstanden, oder habe ich da irgendwie - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, Frau Abgeordnete, dann hätten wir eine andere Entscheidungsgrundlage gehabt. Dann hätten wir tatsächlich eine andere Abwägungsform gehabt, denn diese Abwägung war: 600 Millionen Mehrkosten, 1 Milliarde in der Nutzung mehr und das Problem, dass wir das Missionsplanungssystem noch nicht

haben, gegen die Aussicht, für die 600 und paar versprengte Millionen, die im Haushalt vorgesehen sind für die Beschaffung der Serie für eine Alternative. Das ist die Abwägung. Wenn dieser Teil der Abwägung weggefallen wäre, hätte es eine andere Entscheidungsgrundlage gegeben. Ich kann jetzt nur spekulieren, wie wir dann entschieden hätten, aber das macht keinen großen Sinn.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich habe das immer noch nicht verstanden.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Dann frage ich die CDU/CSU. - Nein. Die SPD?

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Haben Sie eigentlich den Eindruck, Herr Staatssekretär, dass zu viel Lärm um nichts gemacht wird um dieses Drohnen-Projekt?

(Markus Grübel (CDU/CSU): Frag mich mal! - Joachim Spatz (FDP): Bitte eine ehrliche Antwort!)

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich würde natürlich gerne die Antwort an den Abgeordneten Spatz weitergeben.

Ich kann Ihre Fragen verstehen. Ich kann sicherlich nur in Teilen verstehen, was daraus geworden ist.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Was öffentlich daraus geworden ist?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Oder was aus dem Projekt geworden ist?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, was öffentlich daraus geworden ist. Die Bedeutung des Themas angesichts des Sachverhalts erschließt sich mir nicht, aber ich verstehe, dass Sie Fragen dazu haben. Ich bin auch gerne bereit, die zu beantworten. Das mache ich.

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD): Also Sie halten das Thema für weniger bedeutsam.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich halte das für sehr bedeutsam. Ich halte den Umgang damit für nicht unbedingt dem Thema passend. Aber das ist meine persönliche

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 30. Juli 2013

Zeuge: Staatssekretär Stéphane Beemelmans,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 4

Harald Koch (DIE LINKE): Aber die erste Abteilung ist Ihrem Verantwortungsbereich als - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Die Erprobungsflüge, soweit es hier in einem Entwicklungsvorhaben stattfindet, die Tatsache, dass geflogen wird und wie geflogen wird und dass da Testreihen gemacht werden, wird sicherlich vom BAAINBw federführend gemacht werden, und damit ist es von der Abteilung AIN.

Harald Koch (DIE LINKE): Nun gibt es ja den Artikel 10, Post- und Fernmeldegeheimnis. Warum haben Sie hier nicht den Datenschutzbeauftragten des Bundes oder der zuständigen Länder, wo die Probeflüge stattfanden, mit einbezogen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das Thema ist wiederum Gegenstand verschiedener parlamentarischer Anfragen schon gewesen und ist, soviel ich weiß, auch Gegenstand von ein oder zwei Gesprächsgängen in der G-10-Kommission gewesen. Das wiederum ist in der Zuständigkeit von meinem Kollegen Staatssekretär Wolf drin. Und wir haben - wenn ich das richtig in Erinnerung habe - immer wieder dargelegt, dass genau die Vermutung, die Sie äußern, nicht der Sinn des Euro Hawk ist und genau das nicht von uns gemacht wird.

Harald Koch (DIE LINKE): Sind Sie auch der Meinung, dass das kein Verstoß gegen das Datenschutzgesetz ist?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Selbstverständlich. Das ist auch kein Thema.

Harald Koch (DIE LINKE): Sie sind selbstverständlich der Meinung - -

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege Koch, das ist eine Bewertungsfrage.

Harald Koch (DIE LINKE): Ich habe sie ihm auch gestellt. - Danke schön.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Keine weiteren Wortmeldungen mehr? - Kollege Schäfer.

Paul Schäfer (Köln) (DIE LINKE): Nur ein Punkt; der ist hier so ein bisschen untergegangen. Der spielt aber insgesamt doch eine große Rolle. Das ist die Unterrichtspraxis des Parlaments in der Öffentlichkeit. Sie haben in Ihrer ersten Einlassung am Anfang gesagt - - Da haben Sie sich dezent selbstkritisch geäußert, indem Sie gesagt haben: Ja, mein Chef hat das ja auch kritisiert, dass ich nicht mal in ein paar Punkten ihn unterrichtet habe. - An welchen Knotenpunkten der Entwicklung von Euro Hawk - seit Ihrer Amtszeit - hätte denn - aus der Nachschau - das Parlament unterrichtet werden sollen? Oder gibt es da keinen, sagen Sie: „Das war alles in Ordnung“?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich halte die Unterrichtung des Parlaments, die wir ja anlassbezogen fortlaufend machen als Reaktion auf Ihre Fragen und von uns aus immer dann, wenn es eine wesentliche Veränderung des Sachverhalts gibt - - Die wesentliche Veränderung ist meines Erachtens erst eingetreten mit der Entscheidung vom 10. Mai 2013. Dessen ungeachtet hat der Minister klargestellt, dass er jetzt nicht nur über eine regelmäßige Berichterstattung anlasslos - wie Herr Abgeordneter Spatz gesagt hat - im Haus entscheiden möchte, sondern dass er daraus abgeleitet auch eine ebenso anlasslose Unterrichtung des Verteidigungsausschusses anstrebt. Darüber sind wir dabei, die entsprechenden Formate zu erarbeiten.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Jetzt frage ich Bündnis 90/Die Grünen. - Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, Herr Beemelmans, ich habe Ihre Antwort auf meine vorherige Frage immer noch nicht verstanden. Also, Sie haben vor der Entscheidung gestanden, die Serie zu bestellen oder nicht zu bestellen, und haben geprüft: Gibt es im Kostenrahmen von 600 Millionen Euro eine Alternative? Wenn es die gibt, bestellen wir die Serie nicht. Und hätte es keine gegeben, hätte man die Serie bestellen müssen. - Habe ich das richtig verstanden?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, Frau Abgeordnete. Hätte es keine gegeben, hätte es eine andere Entscheidungsgrundlage gegeben. Und da kann ich Ihnen nicht sagen, wie wir entschieden hätten; das ist

spekulativ. Sondern es war Teil, seit dem 20. Dezember 2012, dass man eine umfassende Entscheidung erst treffen kann, wenn man über die Konsequenzen der Entscheidung im Hinblick auf die Fähigkeitslücke- und Herr Staatssekretär Wolf hat in seiner Paraphe auf dem Vermerk vom 27.03. an den Generalinspekteur ausdrücklich darauf hingewiesen, was es mit der Fähigkeitslücke auf sich hat -- Und da war eine Gesamtabwägung. Und in dieser Gesamtabwägung von Mehrkosten bei Fortführung und den Kosten bei Umsteigen haben wir uns für Umsteigen entschieden. Hätte es keine Kostenschätzung für Umsteigen gegeben - und die war ja ausdrücklich beauftragt worden, diese Kostenschätzung für Umsteigen -, hätten wir eine andere Entscheidungslage gehabt, und dann hätten wir anders entschieden. Ich weiß nicht, wie wir entschieden hätten. Darüber zu spekulieren, verbietet sich, glaube ich.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber ich verstehe immer noch nicht - wir reden ja jetzt hier schon Stunden darüber -: Es gibt doch auch bis heute keine Alternative im Kostenrahmen, die vorliegt. Also, was soll denn diese Alternative gewesen sein? Das habe ich nach wie vor nicht verstanden.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Es gibt --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie prüfen doch immer noch. Wie konnten Sie dann die Entscheidung schon treffen, und dann sagen Sie uns aber: „Ja, aber die Alternativen prüfen wir noch“?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, es gibt eine Studie, in der uns Alternativen aufgezeigt wurden, und, wie der Abgeordnete Schäfer richtig dargestellt hat, die technische Machbarkeit von Alternativen dargelegt wurde, und diese --

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Entschuldigung, aber das ist ja die, die Sie nicht kennen, nicht wahr?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Diejenige, die zusammengefasst ist in beiden Vorlagen, in einer entsprechenden Ziffer, die sagt: Wir haben das studiert und untersucht, und wir müssen das jetzt vertieft untersuchen, nämlich das Ergebnis der Studie spie-

geln an unseren Erfahrungswerten. Und auf den Hinweis auf die mögliche Alternative haben wir die Entscheidung gestützt, ja.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber das ist doch genau die Studie, nach der ich Sie vorhin gefragt habe, -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, so ist es.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - bei der als Alternative herauskommt: Nur das Produkt FEMALE von der Firma Cassidian kommt ernsthaft in Betracht als alternative Trägerplattform. Also, dann war das Ihre Entscheidungsgrundlage, die Serie nicht zu bestellen -- war FEMALE. Sehe ich das richtig?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, Frau Abgeordnete, das sehen Sie nicht richtig, denn FEMALE ist mit keinem Wort in der Vorlage erwähnt, sondern in der Vorlage ist nur erwähnt, dass es Alternativen gibt, im Kostenrahmen. Und weil wir wissen, wir könnten etwas anderes haben, haben wir beauftragt, das jetzt vertieft zu untersuchen: Was von dem, was wir haben könnten, wollen wir jetzt als Alternative haben? Denn das, was wir bislang vorhatten haben zu wollen, ist unwirtschaftlich.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Herr Beemelmans, Entschuldigung, ich kann das nicht nachvollziehen. Sie sind derjenige, der da sitzt und diese Entscheidung treffen muss, die Serie nicht zu bestellen, und Sie kriegen eine Vorlage, in der heißt es: Es gibt eine Alternative im Kostenrahmen. Und diese Aussage ist für Sie ja so wichtig, dass Sie darauf Ihre Entscheidung stützen. Und Sie fragen aber nicht nach, was das denn für eine Alternative sein soll?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Die vertieft zu betrachten ist und die einer gesonderten Überarbeitung oder Erarbeitung bedarf. Das ist ja der Gegenstand.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber Sie haben nicht gefragt, was das für eine Alternative ist?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich hätte auch keine Alternative geglaubt, die in zwei

Monaten wie jetzt im Vermerk herausgekommen wäre, wo wir gesagt hätten: Also, da steigen wir aus, und da haben wir jetzt das andere. - Sondern das ist Gegenstand einer vertieften Untersuchung. So viel Zeit muss sein.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber, ich meine, Sie hätten ja, weil Sie ja diese Entscheidung eigenverantwortlich, wie Sie uns ja gesagt haben, als Staatssekretär treffen wollten - - nicht vielleicht mal wenigstens die Zusammenfassung dieser Studie, auf die Sie sich berufen - - Also, das sind fünf Seiten. Wenn man da reingeguckt hätte, hätte man gesehen: Es geht um FEMALE. Also - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, wenn Sie mir daraus einen Vorwurf machen wollen, gerne. Ich habe die Aussage in ihrer Abstraktheit akzeptiert, mit dem Hinweis, dass das jetzt vertieft zu untersuchen ist. Und das haben wir sehr transparent auch im Verteidigungsausschuss gemacht, dass die jetzt bis Ende des Jahres vertieft untersucht werden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, dann war die Studie, die Sie nicht kannten, aber Entscheidungsgrundlage für Sie, die Serie nicht zu bestellen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein. Im Vergleich zu - ich wiederhole mich leider - den 600 Millionen Mehrkosten für die Zulassung, der geschätzten Milliarde Mehrkosten für die Nutzung und dem nicht vorhandenen Missionsplanungssystem. Das ist ein ganzes Bündel an Pros und Kons, die irgendwie miteinander abzuwägen waren.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Würden Sie jetzt rückblickend sagen, Sie hätten sich vor dieser Entscheidung vielleicht doch noch näher damit befassen müssen? Würden Sie das vielleicht im Nachhinein als zu dünn betrachten, oder machen Sie sich da Vorwürfe, dass Sie sich die Alternativen da nicht noch näher angeschaut haben?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ob ich Ihnen verrate, ob ich mir Vorwürfe mache, weiß ich nicht. Muss ich das? Nein.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es ist eine Frage. Wenn Sie sich keine machen, können Sie die Frage mit Nein beantworten.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein. Frau Abgeordnete, ich stehe zu der Entscheidung. Die ist nicht nur von mir so getroffen, sondern die ist im Hause fein abgewogen, und ich bin zuversichtlich, dass wir nicht nur das ISIS zu Ende austesten werden und ein gutes Missionssystem bekommen, sondern auch eine gute alternative Plattform bekommen. Und insoweit harre ich der Dinge, die jetzt kommen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt würde ich gerne noch einmal zu den Gesprächen mit Herrn Gerwert zurückkommen; den hatten wir hier auch schon als Zeugen. Vielleicht vorab die Frage: Wie oft haben Sie denn überhaupt mit Herrn Gerwert direkt Gespräche geführt?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Da gibt es eine Liste. Das haben Sie irgendwie auch noch schriftlich erbeten. Ich weiß nicht. Ein Dutzend, 20-mal vielleicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach ja. Gut. Ja, das reicht mir.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das bekommen Sie auch noch schriftlich.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie hatten ja uns vorhin auch erklärt, dass Sie bei Anschaffungen und Entwicklungen grundsätzlich immer die Zulassung im allgemeinen Verkehr prüfen, weil „das machen wir grundsätzlich immer schon so“. Ich glaube, Sie haben sogar gesagt: seit Bestehen der Bundesrepublik. Jetzt hat uns gestern Herr Gerwert gesagt, dass für ihn von Anfang an klar war - also auch zum Zeitpunkt des Vertrages; da habe ich extra noch mal nachgefragt -, dass der Euro Hawk keine zivile Luftfahrtzulassung jemals bekommen kann, weil das gar nicht möglich wäre, und so einen Vertrag hätte er auch nie unterschrieben.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, das bezieht sich auf das Thema Kategorie 2 und Kategorie 3, und das bezieht sich auch darauf, dass die Notwendigkeit dafür nicht ge-

sehen ist, wenn man im kontrollierten Luftraum - - oberhalb des Luftraums hochgeht, dann muss man das oben nicht mehr haben.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber Sie hatten uns doch vorhin geschildert - das habe ich mir hier so mitgeschrieben, dass Sie das gesagt haben -: Wir prüfen immer; wir streben immer die Zulassung im allgemeinen, also im zivilen, Verkehr an.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Weil wir unsere Geräte so ausrichten, dass sie am allgemeinen Verkehr teilnehmen. Wenn ich aber mit einem Gerät am allgemeinen Verkehr nicht teilnehme, dann brauche ich es nicht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also haben Sie beim Euro Hawk nicht darauf gedrängt?

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Frau Kollegin, es tut mir leid. Ich muss die CDU fragen. - Nein. Die SPD? - Nein. Die FDP? - Nein. Die Linke? - Herr Kollege Koch.

Harald Koch (DIE LINKE): Herr Staatssekretär, habe ich Sie vorhin richtig verstanden, dass Sie meinten, das ISIS ist für die Erfassung von Mobilfunktelefonatdaten nicht ausgelegt?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das ISIS ist ausgelegt darauf, Fernmeldeverkehre von unseren Gegnern zu erfassen. Das ist nicht auf das ausgelegt, was Sie denken.

Harald Koch (DIE LINKE): Also, ich lese Ihnen jetzt einmal was vor zur Auslegung und zu den Fähigkeiten des ISIS.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege Koch, aus was lesen Sie vor? Von was lesen Sie vor?

Harald Koch (DIE LINKE): Ich lese aus der Presse vor.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ja, dann sagen Sie, dass Sie aus einem Presseartikel zitieren.

Harald Koch (DIE LINKE): Das kann jetzt im Grunde genommen jeder elfjährige Computerfreak Ihnen vorerzählen. Ich brauche es

nicht vorzulesen. Ich kann es Ihnen auch so sagen: In einer Höhe von mindestens 15 Kilometern kann dieses Gerät, dieses ganze System, im Umkreis von 400 Kilometern - wenn es also über Mitteldeutschland fliegt fast bis hoch nach Flensburg und nach Süden runter bis Augsburg - alle Funksignale aufsammeln, die stark genug sind, von diesem Sensorensystem erfasst zu werden. Dazu zählen auch Mobilfunkverbindungen.

Sie haben vorhin bestätigt, dass Sie als Staatssekretär auch für diese Erprobungsflüge zuständig sind. Unabhängig jetzt von parlamentarischen Anfragen frage ich Sie trotzdem, ob Sie sich dessen bewusst sind, dass also unter Ihrer Verantwortung eventuell gegen den Datenschutz verstoßen wurde. Und hätten Sie nicht doch den Datenschutzbeauftragten einbeziehen müssen, zumindest zur Klärung - -

(Henning Otte (CDU/CSU): Das ist nicht Untersuchungsauftrag!)

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege Koch, das ist nicht Inhalt des Untersuchungsauftrages.

Harald Koch (DIE LINKE): Doch, das ist Inhalt.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Nein, das ist nicht Inhalt.

Harald Koch (DIE LINKE): Das ist Inhalt, das ist Inhalt.

(Henning Otte (CDU/CSU): Nein!)

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Ich lasse diese Frage so nicht zu.

Harald Koch (DIE LINKE): Doch, doch.

(Jan van Aken (DIE LINKE): Frau Kastner, das geht so nicht! Wir haben einen Untersuchungsauftrag beschlossen! Da haben wir 14 Punkte! Wenn Sie sich den Punkt 2 des Unter- -)

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Herr Kollege van Aken, ich unterbreche die Sitzung. Ich bitte den Zeugen, den Saal zu verlassen, die Gäste auch, und dann machen wir eine Beratungssitzung. Bitte schön.

Untersuchungsausschuss Euro Hawk

Zeugenbefragung am 30. Juli 2013

Zeuge: Staatssekretär Stéphane Beemelmans,
Bundesministerium der Verteidigung

Teil 5

Harald Koch (DIE LINKE): Gut. - Danke schön.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Keine weiteren Fragen mehr von den Linken? - Dann die Grünen. Frau Kollegin Keul.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es sind noch ein paar kleine Fragen übrig geblieben. - Noch mal zu dem Gespräch mit Herrn Gerwert: Der hat als Zeuge hier zu dem Thema „Verschlüsselungstechnik“ und „German eyes only“ gesagt, sein Unternehmen sei sicherlich in der Lage, eine eigene Verschlüsselungstechnik zu entwickeln; dann müsste er halt nur mal einen Auftrag kriegen. Da ging es ja darum, dass die Verschlüsselungstechnik dazu führt, dass die Amerikaner die Informationen kriegen. Wird in Ihrem Hause geprüft, einen solchen sozusagen nationalen Auftrag für die Verschlüsselungstechnik zu vergeben?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Also, bei dem konkreten Sachverhalt ist mir das nicht bekannt. Aber das finde ich nicht ungewöhnlich, dass ein Unternehmer sagt, er ist auch gerne bereit, weitere Teile des Auftrages selbst zu übernehmen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, ich frage nur deshalb, weil wir uns ja einig sind, dass dieses „for German eyes only“, das Nationale, ja eigentlich Kern der ursprünglichen ISIS-Entwicklung war, dass man endlich was Eigenes haben wollte, wo man nicht von den Amerikanern abhängt, und nun - -

Zeuge Stéphane Beemelmans: Und das ist bei ISIS, Frau Abgeordnete, auch tatsächlich so. Das Problem ist die Schnittstelle zur Plattform.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Hm. - Sie hatten vorhin - das sind jetzt unterschiedliche Fragenkomplexe - die Statusberichte noch mal erwähnt, anfangs; es ist schon ein paar Stunden her. Die sind ja ab Mitte 2011 im BMVg abbestellt worden, haben Sie vorhin, glaube ich, wörtlich gesagt. Jedenfalls konnten wir ja auch sehen, dass in den Statusberichten keine Bewertung des BMVg mehr drin ist. Wer hat denn diese Statusberichte abbestellt, und wer ist dafür verantwortlich?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Wenn ich den Bericht der Ad-hoc-Arbeitsgruppe richtig in Erinnerung habe oder die Debatten im Verteidigungsausschuss, wo das ein Thema war, dann ist das von dem zuständigen fachaufsichtführenden Referat so geschehen, weil die mit diesen Berichten nichts mehr anfangen konnten.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also Herr Selhausen, ja?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, noch nicht mal Herr Selhausen, sondern, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, der zuständige Referatsleiter.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Sie haben vorhin ja auch gesagt, dass das wohl ein Fehler ist, weil das Controlling nicht besser ist - es sei ganz oft so -; Controlling sei sicher nicht der richtige Weg. - Hat es da mal eine Rückmeldung gegeben?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich habe gesagt, dass, wenn etwas veraltet ist, darauf zu verzichten, für sich genommen richtig ist, wenn man eine vernünftige Alternative dafür implementiert. An dieser Implementierung einer vernünftigen Alternative wird derzeit gearbeitet. Es ist nur so, dass das fachaufsichtführende Referat entschieden hat, quartalsmäßige Berichte, die einen fünf Monate alten Stand berichten, nicht mehr zu erbitten, sondern sich an der Arbeit an einem neuen Controlling-System zu beteiligen, an dem jetzt gearbeitet wird.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und bis das erarbeitet ist, verzichtet man also ganz auf Controlling?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Bis es erarbeitet wird, gehe ich davon aus, dass das fachaufsichtführende Referat sein Controlling mit anderen Mitteln versieht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was sind denn das für Mittel?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Regelmäßige Statusberichte, Jour fixes und was man alles so im Zuge eines Projektes macht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber die regelmäßigen Statusberichte hatte

man doch gerade abbestellt. Also, das verstehe ich jetzt nicht.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Berichte auf anderem Wege, nicht die Statusberichte in so einem formalisierten Verfahren, sondern halt, dass man regelmäßig eine andere Form eines Berichtes bekommt und er in einen Verteiler integriert wird, und eben Jour fixe, Projekt-Jour-fixe und dergleichen mehr.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Es gibt nicht nur die schriftliche Form der Unterrichtung.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Belassen wir es mal dabei. - Kommen wir mal zum Thema Abnahme. Jetzt ist es ja so, dass durch den Zeitplan ausgerechnet - ich weiß nicht, ob das Zufall ist oder ob man das nicht verhindern konnte - eine Woche nach der Bundestagswahl die entscheidende Abnahme des Gesamtwerkes erfolgen muss. Wie laufen denn die Vorbereitungen in Ihrem Haus für diese Abnahme? Denn wenn wir abnehmen, müssen wir ja auch prüfen, ob wir teilweise vielleicht Mängel rügen oder teilweise die Abnahme ablehnen wegen Einschränkungen. Wer bereitet das vor?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das -- Ich gehe davon aus, dass das BAAINBw macht, das dieses Projekt federführend betreut. Das, die Abnahme, wird nicht in unserem Haus erfolgen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie gehen davon aus. Haben Sie da schon mal nachgefragt, wie die sich auf die Abnahme vorbereiten?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein. Ich gehe davon aus, dass sie sich auf die Abnahme vorbereiten, wie das BAAINBw sich auf die Abnahme der 1 200 anderen Rüstungsvorhaben vorbereitet, nämlich nach den Regeln der Kunst, wie sie immer Abnahmen machen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nun handelt es sich aber bei diesem Projekt nicht um „1 200 andere“, sondern um eins von 30 leitungsrelevanten Vorhaben der Ka-

tegorie 1 A, zu einem Wert, wo man immerhin schon mal in Vorleistung gegangen ist, mit 600 Millionen. Und wir sitzen ja auch immerhin hier, sodass dieses Ding ja eine gewisse Bedeutung hat.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, Frau Abgeordnete. Aber die Abnahme ist nicht so zu verstehen, dass es in der logischen Sekunde zwischen dem 30. September 2013 und dem 1. Oktober 2013 zu erfolgen hat, sondern dass die Abnahme ein Prozess ist. Man bekommt das Produkt hingestellt und gesagt: „Das erfüllt jetzt die Anforderungen“, und dann gibt es die entsprechenden Abnahmeuntersuchungen. Das ist jedenfalls nicht so in einer logischen juristischen Sekunde zu machen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist schon klar.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Aber ich gehe davon aus, dass das BAAINBw das sehr sorgfältig untersucht.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, werden Sie jetzt dann auch in der nächsten Zeit, wenn es bisher noch nicht geschehen ist, mit dem BAAINBw wegen der Abnahme dieses Euro Hawks und den weiteren Abnahmeprüfungen dann mal kommunizieren oder sich auseinandersetzen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich werde gerne Ihre Anregung aufnehmen.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist erfreulich. - Dann hatten wir vorhin die Frage: Was passiert nach der Abnahme eigentlich jetzt mit dem Flugzeug? Also, das steht ja jetzt in Manching. Angenommen, wir nehmen es teilweise ab: Besteht die Möglichkeit, vielleicht ISIS abzunehmen und das Flugzeug zurückzuweisen? Was würde dann mit dem Flugzeug passieren?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Frau Abgeordnete, ich habe vorhin gesagt: Das wird Teil der Entscheidungsvorlage sein, die wir dann im Zuge der Beendigung der Erprobungsflugbetriebe bekommen werden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, es gibt ja im Prinzip nur eine Garage für dieses Flugzeug, die wir für mehrere Millio-

nen in Jagel, Schleswig, ja schon gebaut haben. Kann ich davon ausgehen, dass das dann sozusagen da zwischengeparkt wird?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Nein, Frau Abgeordnete, davon können Sie nicht ausgehen. Sie können davon ausgehen, dass wir das entscheiden werden, wenn die entsprechenden Untersuchungen beendet sind. Denn es muss ja nicht zwingend geparkt werden; es kann ja auch genutzt werden.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, genutzt werden? Ja, wie? Mit was für einer Zulassung? Mit der vorläufigen Zulassung? Mit der VVZ? Oder wie meinen Sie das?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Mit dieser Zulassung -- Das ist alles Gegenstand der Untersuchung. Es ist einfach zu früh, jetzt zu entscheiden, was wir am 30.09. mit dem Euro Hawk machen werden.

(Michael Brand (CDU/CSU):
Nachvollziehbar, ja!)

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, so lange ist das ja jetzt nicht unbedingt hin.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Das ist nicht so lange hin; aber ich sehe keinen Anlass, jetzt darüber zu spekulieren. Ich möchte erst die Abnahme haben und möchte wissen, dass wir die Tests erfolgreich abgeschlossen haben, und dann wird sicherlich in dem Bericht über die Qualifizierung und die Abnahme vom ISIS-Missionssystem ein Hinweis enthalten sein, was man jetzt vorzunehmen gedenkt.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und ich bin dann so weit mit meinen Fragen durch und würde an den Kollegen Lindner abgeben.

Vorsitzende Dr. h. c. Susanne Kastner: Bitte schön. - Also, ich frage jetzt erst die CDU/CSU. - Nein. Die SPD? - Nein. Die Linken? - Nein. Dann bitte schön, Herr Kollege Lindner.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. -

Herr Beemelmans, das Begriffspaar, um das sich ja dieser Ausschuss teilweise dreht, ist „lösbar“ und „unlösbar“ von Problemen. Ist das eine im Bundesministerium der Verteidigung übliche Klassifikation von Problemen?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ich halte sie für eine zutiefst menschliche, rational begründbare Klassifikation.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Führen Sie eine solche Klassifikation auch bei anderen Problemen als ausschließlich bei Problemen der Musterzulassung des Euro Hawk durch?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, es gibt immer einen Punkt, an dem ich sage: Das lohnt nicht mehr. - Das würde ich auch - so viel verrate ich - im privaten Bereich so machen.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Sie werden mir zustimmen, dass die Begriffe „lösbar“ und „unlösbar“ in Vorlagen Ihres Hauses in der Regel nicht auftauchen. Zumindest ist es mir nicht gelungen, diese Worte da jetzt zu finden.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Weil in den Vorlagen meines Hauses diese Begriffe zwar nicht zusammengeführt werden, sondern in einem Sachzusammenhang sind. Es wird oben das Problem dargelegt und unten die Lösung, und dann wird daran gearbeitet.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben vorhin ausgeführt auf Nachfrage der Kollegin Brugger, dass Sie das Problem der Musterzulassung des Euro Hawk für unlösbar hielten oder als unlösbar eingeschätzt haben, weil der - ich zitiere es jetzt sinngemäß - zu erwartende Ertrag nicht mehr in einem vernünftigen Verhältnis zu den Kosten, zusätzlichen Kosten, die entstehen würden, stand. Habe ich das so richtig verstanden?

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja.

Dr. Tobias Lindner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das bedeutet dann, dass ja Unlösbarkeit eine Beurteilungsfrage ist.

Zeuge Stéphane Beemelmans: Ja, selbstverständlich.